

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 60 Pf. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 Mark 80 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 90 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabestellen in Stolp: Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Baake, in Schlawa bei Herrn T. A. Jauch in Stolpmünde bei Herrn M. Joffa Jr.

Insertionspreis für die begehrtene Cor- puszelle oder deren Raum für Einzeile 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die begehrtene Cor- puszelle oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 247.

Montag, 22. October.

Organ für die Handels-, Ge-
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-
Sinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.



Für die Monate Novem-
ber und Dezember eröffnen
wir ein Abonnement auf die
„Stolper Post“ zum Preise von:
ohne „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“
in unseren Ausgabestellen M. 0,80, durch Bo-
ten zugestellt M. 1,00, bei allen Kaiserlichen
Postanstalten M. 1,00.
mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“
in unseren Ausgabestellen M. 1,00, durch Boten
zugestellt M. 1,20, bei allen Kaiserlichen Postan-
stalten M. 1,27.
Wir bitten um gütige Bestellung.
Die Expedition der „Stolper Post“.

Deutschland.

Berlin, den 21. October.

— Hofnachrichten, 19. Oltbr. Zur Feier
des Geburtstages Sr. Kaiserlichen und Königl.
lichen Hoheit des Kronprinzen fand, laut Mel-
dung des „W. T. B.“ aus Baden-Baden, ge-
stern bei Ihrer Majestät der Kaiserin und Kö-
nigin ein Festdiner und große Marischallstafel
statt. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Ma-
jestät die Kaiserin waren gegenwärtig, und un-
ter den Geladenen waren Ihre Königl.lichen Ho-
heiten der Großherzog, die Großherzogin, der
Erzogherzog und Prinz Ludwig Wilhelm von
Baden, die Herzogin von Hamilton, Graf und
Gräfin Traut, Fürst von Fürstberg und Prin-
zessin von Fürstberg. Se. Hoheit der Her-
zog von Altenburg, welcher gestern angekommen
ist, wohnte gleichfalls dem Festdiner bei. Am
Vorabend hatte im Großherzoglichen Schlosse
große Soirée und Hofconcert stattgefunden, wozu
160 Personen geladen waren. Se. Majestät
der Kaiser hatte demselben bis 11½ Uhr beige-
wohnt.

— Hofnachrichten, 20. Oltbr. Se. Maje-
stät der Kaiser und Königin nahmen, laut Mel-
dung des „W. T. B.“ aus Baden-Baden,
gestern Vormittag mehrere Vorträge entgegen
und begaben sich später zum Dejeuner nach
dem Großherzoglichen Schlosse. Zu dem
Diner, welches um 5 Uhr im Messemerschen
Saale stattfand, waren an Se. Hoheit den
Herzog von Sachsen-Altenburg, den Fürsten
Solms, den Fürsten Barialsch, den Grafen
Pourtale's und die Gräfin Tascher Einladun-
gergangen.

— Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: Französischen
Blättern war unter dem 17. d. aus Berlin
telegraphirt worden, daß der General-Feldmar-
schall Graf v. Moltke auf seinem Gute Kreisau
bedeutend erkrankt sei und deshalb sich der Ge-
neral-Lieutenant Graf v. Waldersee sofort dahin
begeben. Wir freuen uns, diese Nachricht sofort
berichtigen zu können. Personen, welche den
General-Feldmarschall Grafen Moltke innerhalb

der letzten 24 Stunden auf seinem Gute Kreisau
zu sehen und zu sprechen Gelegenheit gehabt,
constatiren, daß sich derselbe des allerbesten
Wohlsens erfreut.

— Der Gouverneur der Festung Köln,
General-Lieutenant v. Biemighausen, wie wir er-
fahren, auf sein Abschiedsgesuch zur Disposition
gestellt, an seiner Stelle ist General-Lieutenant
von Rosenzweig, bisher Kommandeur der 4. Di-
vision, zum Gouverneur von Köln ernannt wor-
den. Die 4. Division hat der General-Major
v. Kadeke, wie verlautet, erhalten. Auch hat
der Kommandeur der 14. Division, General-
Lieutenant v. Schenk, den erbetenen Abschied
unter zur Dispositionsstellung erhalten. Sein
Nachfolger ist der Generalmajor Hr. v. Gem-
mingsen, bisher Kommandeur der 21. Kavallerie-
Brigade. Endlich soll auch der Oberst von
Rosenberg, Kommandeur der Jelen-Husaren,
eine Kavallerie-Brigade in Metz, und der etats-
mäßige Stabschef, vom 2. Leib-Husaren Re-
giment No. 2, Major v. Alvensleben, die Jelen-
Husaren erhalten haben.

— Soweit die Wahlen bis jetzt entschieden
— 13 Stichwahlen sind bekanntlich noch zu er-
ledigen — werden als definitiv gewählt 21
neue Mitglieder in die Stadtverordnetenversam-
lung eintreten und zwar: Professor Leo, Kauf-
mann Otto Fischer, Ingenieur Dechelhauser,
Kaufmann Theodor Müller, Zimmermeister
Winkler, Director Hütt, Kaufmann Mielenz,
Rentier Heller, Fabrikbesitzer Böcke, Zimmermstr.
Wyck, Gürtlermeister Schem, Fabrikant Piek-
mann, Baurath Heyden, Arzt Dr. Bergemann
Vorsteher 14 Mitglieder gehören der liberalen
Partei an. Von Mitgliedern der Bürgerpartei
kommen fünf neu in die Versammlung: Hofliefe-
rant Gerold, Apotheker Bietzen, Oberlehrer Ir-
mer, Kupferschmiedemeister Pest, Professor Bel-
termann. (Die Bürgerpartei hat also bis jetzt
zwei Sitze verloren, denn bisher besaß sie in der
Versammlung sieben Mitglieder: Rimprecht, Bi-
denbach, Dr. Ulrich, Kiedel, Dr. Schlötte, Dr.
Pflug und Schneeweiß, von welchen bisher nur
Pidenbach definitiv gewählt ist und Rimprecht
in der Stichwahl mit Hipberger steht.) Die
Arbeiterpartei entsendet als ihre ersten Vertreter:
Kaufmann Singer und Modellirer Lügauer.
Dagegen scheiden von den bisherigen Mitgliedern
der Stadtverordneten-Versammlung, als nicht
wiedergewählt, aus: Alferi, Böhm, Bollmann,
Ebeling, Friederich, Frike, Jmberg, Jost, Kul-
rich, Lectow, Matthes, Dr. Pflug, Rabuske,
Kiedel, Dr. Schlötte, Schneeweiß, Schulz III.,
Schupmann, Stargardt, Stolp, Teichert,
Wanle, Joll.

— Zu der heutigen Wahl der ersten
Abtheilung wurden in sämtlichen 42. Bezirken

die von den Liberalen aufgestellten Candidaten
mit großer Majorität gewählt.

— Die deutsche Nordpol-Expedition der in-
ternationalen Polarforschung ist der Nat.-Ztg.
zu Folge unter Leitung von Dr. W. Giese nach
einem erfolgreichen Wirten von nahezu 16 Mo-
naten auf der deutschen Statoin Ringawa mit
dem deutschen Schooner „Germania“, Kapitän
Mahlstedt, am Mittwoch, d. 17. d. M., früh
4 Uhr in den Hamburger Hafen eingelaufen.
So viel sich bis jetzt über die Resultate mitthei-
len läßt, sind diese höchst befriedigender Natur,
da das Programm, welches vor nunmehr vier
Jahren in Hamburg vereinbart wurde, in nahezu
allen Punkten durchgeführt werden konnte. Der
Gesundheitszustand der Expeditions-Mitglieder
war durchweg außerordentlich befriedigend, und
die Wissenschaft kann mit vollem Recht mit dem
Verlaufe dieses Theiles des großen internati-
onalen und nationalen Unternehmens zufrieden
sein.

— Die Erfurter Handelskammer hat an
den Reichskanzler das Gesuch gerichtet, dem
Antrage Lings wegen Beschränkung des
Sonntags-Postverkehrs seine Genehmigung zu
verleihen, indem sie darauf hinweist, daß da-
durch zahlreiche und sehr bedeutende Gütere-
reien auf das Empfindlichste geschädigt werden
würden, denn gerade an Sonntagen sind die
meisten Bestellungen auf Blumen, Sträuße
und Kränze auszuführen. Sollen alle zur
Ausgabe an Sonntagen bestimmten Blumen-
sendungen durch Eilboten bestellt werden, so
würde gerade das Gegentheil von der Absicht
des Lings'schen Antrags erreicht, denn dann
würde jede einzelne Packsendung einen beson-
deren Eilboten beanspruchen, und die Post-
ämter würden wegen der Abfertigung und
Beforgung der vielen einzelnen Eilbotenbe-
stellungen an Sonn- und Festtagen in viel er-
heblicherem Maße mit Arbeit belastet sein,
als jetzt.

— Jetzt scheint auch im Westen der Mo-
narchie die Gefahr der Viehseuche, gegen die
eben an der Ostgrenze Vorsichtsmaßregeln getrof-
fen worden sind, von den Niederlanden, von
Belgien und Luxemburg her zu drohen. Eine
Befanntmachung des Landdrosten von Dnabrud
untertägt die Einfuhr von Kindern und Kälbern
aus den Niederlanden, und die Regierung in
Nachen verbietet ihrerseits die Einfuhr von
Rindvieh und Kälbern aus den Niederlanden,
aus Belgien und Luxemburg. Wo dort der
eigentliche Heerd der Seuche sein mag, ist aus
den Befanntmachungen nicht zu ersehen.

— Die weiteren bei dem Landwirth-
schafts-Ministerium eingegangenen Berichte
über den Verlauf der Rinderpest in Breslau
befähigen die bereits ausgesprochene Hoffnung,

daß aus dem Seuchengehöst inficirte Rinder
nicht ausgeführt worden sind. Am 5. October
war der im Gehöst, Klosterstraße 53, aufge-
stellte Viehbestand bis auf eine Kuh insge-
samt schwer erkrankt, und zwar unter Er-
scheinungen, die von dem zugezogenen Depar-
tements-Thierarzt, Dr. Ulrich, anfänglich für
Wirkungen eines Gifts gehalten wurden. Die-
ser Bestand ist völlig eingegangen, die gesund
gebliebene Kuh aber auf polizeiliche Anor-
dnung getödtet worden. Die nach dem 6.
October neu in den Stall gestellten Rindvieh-
stände sind gleichfalls sämtlich erkrankt und
bis zum 16. October theils gefallen, theils
getödtet worden. Die Stallsperrung wurde be-
züglich der Ausfuhr sofort angeordnet und
durchgeführt.

— Professor Mitscherlich wird gegen die
bereits erwähnte Entscheidung des Reichs Patent-
amtes, durch welche das ihm vor einigen Jah-
ren ertheilte Patent auf Herstellung von Cellu-
lose für nichtig erklärt wird, beim Reichsgericht
Berufung einlegen.

— Der „Badischen Landeszeitung“ zu-
folge wird der badische Landtag am 17. l. M.
einberufen.

— S. M. S. „Sophie“, 10 Geschütze,
Kommandant Korvetten-Kapitän Stubenrauch,
ist am 20. October er. in Plymouth einge-
troffen und beabsichtigt, am 22. October er.
die Reise fortzusetzen.

Baden-Baden, 20. October. Der Kaiser
hat die Abreise nach Berlin auf Montag Nach-
mittag 5 Uhr verschoben.

Baden-Baden, 20. October. Der Kron-
prinz und die Kronprinzessin sind mit der Prin-
zessin Victoria heute Abend 7 Uhr hier einge-
troffen und im großherzoglichen Schlosse abge-
stiegen.

Hamburg, 20. October. Man hegt ernst-
liche Besürkungen betreffs des Postdampfers
„Alme Weermann“, welcher am Dienstag Abend
von Hamburg nach Westafrika in See gegangen
und somit der vollen Wucht des letzten Sturmes
ausgesetzt war. Bei Zerschlagung sind drei Leichen
und Wrackstücke, darunter eine Rettungsboje,
bezeichnet „Alme Weermann“, angetrieben. Die
Besatzung bestand aus dreißig Mann, außerdem
befanden sich drei Passagiere an Bord, von denen
zwei Missionäre sind.

Breslau, 19. October. Die Desinfection
des Grundstücks Klosterstraße 53, in welchem
die Rinderpest ausgebrochen war, ist heute durch
den Departements-Thierarzt Dr. Ulrich vorge-
nommen worden; es steht demnach die Aufhe-
bung der Sperre zu erwarten. Bis heute war
zur Ueberwachung der Ausführung der polizei-
lichen Vorschriften auf dem inficirten Gehöft ein
Polizeibeamter des XI. Reviers postirt. Gleich-

Ein Opfer.

Roman von F. Schöbert.

(Fortsetzung.)

17] „So werde ich mir das Vergnügen machen,
Sie ein Stückchen zu begleiten.“
„Rein, ich danke Ihnen.“
„Aber, mein Fräulein, Meeresstrand und
Dünenrand sind neutrales Gebiet, warum soll
ich da nicht ebenso gut lustwandeln wie Sie?“
„So wählen Sie sich Ihren Spaziergang
zuerst,“ sagte sie erregt und blieb stehen. Zu
diesem Augenblick wußte sie sicher nicht, wie rei-
zend sie kausch, aber ihr Begleiter wußte es
besser. Aus den dunklen Augen leuchtete
der Born und brannte in hellem Roth auf ihren
Wangen. Sie war keine ätherische Erscheinung
wie ihre Mutter, aber ein sehr hübsches Mäd-
chen aus Fleis und Blut. Er schlug auf ein-
mal einen anderen Ton an.

„Habe ich Sie beleidigt, Fräulein? Bei
Gott, das wollte ich nicht, ich hatte Sie im
Verdacht eines kleinen losen Attentats gegen
meine Ruhe und wollte Sie wieder necken. Ge-
ben Sie mir die Hand, es sei Friede zwischen uns!“
Eva blickte prüfend in das Gesicht des
Sprechenden, es war beim Wachen durch
die blauen Augen entschieden noch hübscher
als vorher, und außerdem hatte sie ihm aus-
gesprochenlich imponirt, das machte sie ganz stolz,
so legte sie denn ihre Fingerspitzen in seine dar-
gebotene Rechte und gestattete, daß er sie herz-
haft drückte.

„Wollen wir gemeinschaftlich den Weg
nach Orpen einschlagen, einmal muß ich ja
noch hin.“
„Natürlich zu Schröder!“ bestätigte Eva
mit heimlichem Seufzen.

„Natürlich! Haben Sie etwas dagegen ein-
zuwenden?“

„Bei Ihnen gewiß nicht, aber es ist trau-
rig, daß die Männer zu ihrem Glück Weinstu-
ben brauchen.“

„Die Damen dafür Kaffeetränken.“
„Ach,“ sagte sie mit mitleidigem Achselzuck-
ten, „das ist Verklümmung; haben Sie etwa
eine Mutter oder Schwester, die dergleichen in
dem Maß lieben, wie die Herren ihre
Schoppen?“

„Allerdings nicht, Fräulein, ich bin nur
von Männern erzogen worden und habe nie-
mals Frauenverkehr gehabt.“
„Dann sei Ihnen verziehen, aber wissen
Sie, daß das auch traurig ist?“
Nun suchte er die Achseln. „Weshalb? man sieht
möglicherweise klarer ins Leben von vornherein,
wenn man rauber angefaßt wird, lernt man von
früh auf das Wollen und Sollen in Einklang
bringen, das ist schließlich alles.“

„Ich würde es recht schrecklich finden, ohne
Liebe zu leben.“ sagte sie leise und dachte an
ihre verstorbene Mütterchen, die sie so innig ge-
liebt hatte. Er sah einen Schatten von Weh-
muth über ihr liebliches Gesicht ziehen und be-
mühte sich, ihn zu verschwinden.

„Wir sind realistischer,“ sagte er deshalb
lachend, „bei uns kommt zuerst essen, trinken
und schlafen.“
Mit verhöhlenem Entsetzen sah sie ihn an.

„Das glaube ich, nach der vorherigen Probe.“
„Und doch verspreche ich es Ihnen, alle
Tage anstatt zu Schröder hier her an den Strand
zu kommen, wenn ich Sie da treffen werde, thun
Sie es aus Mitleid mit mir, ich bin viel allein
und plaudere doch so gern.“

Eva überlegte. Würde der Papa wohl
damit einverstanden sein? Aber seine Klage des
Alleinsseins schlug bei ihr eine sympathische Seite
an. Wen hatte denn sie?

„Ich verspreche Ihnen, niemals nach Ihrem
Namen zu fragen, Fräulein, es ist mir ganz
gleichgültig, wer Sie sind, wenn ich nur Ihren
Vornamen weiß, daraufhin können Sie es ge-
troßt wagen.“

Es war Eva nun zwar nicht klar, weshalb
gerade dies eine Garantie für sie sein sollte,
aber der Fremde mußte das am Ende besser
wissen als sie. Zutraulich reichte sie ihm die
Hand.

„Ich heiße Eva!“

„O weh,“ meinte er, „das ist von jeher
für die Männer ein schwerwiegender, bedeutender
Name gewesen; ich werde mich vor Ihnen hüten
müssen, wenn Sie Ihrer Altermutter ähnlich sein
sollten.“

„Sehen Sie, nun spotten Sie schon wieder,
und das kann ich nicht leiden.“

Die Sonne war untergegangen; Orpens
Thürme ragten in nächster Nähe hinter dem
Wäldchen empor; der junge Mann ergriß Evas
Hand, drückte sie herzlich und sagte:

„Leben Sie wohl, Fräulein: bis zum näch-
sten Mal bin ich schon etwas gedessert; ich werde
immer daran denken, was Ihnen unangenehm
ist; dafür sage ich aber auch: „Auf Wiedersehn!“

„Auf Wiedersehn!“ wiederholte sie harm-
los und sah ihm dann nach, wie er schnellen
Schrittes im Walddunkel verschwand. Er war
hübsch und auch im ganzen recht nett gewesen;
es war doch viel amüsant, in Zukunft spazieren
zu gehen und zu wissen, daß man jemand be-
gegnen würde, mit dem sich ein Stündchen ver-
plaudern ließ.

Eduard von Eichhoff setzte inzwischen seinen
Weg in beschleunigter Gangart fort, auf au-
ßerste Befriedigung von seinem überraschenden Aben-
teuer. Aber vergebens suchte er, Eva unter die
Orpener Damenwelt einzuregistrieren, es gelang

ihm nicht. Alle die jungen Mädchen ihres
Alters waren ihm von der Winterfaison her
hinlänglich bekannt, und der Nachwuchs von
Doktors, Apothekers, Direktors u. c. noch zu
grün, als das Eva sich unter denselben befinden
konnte. So rathselte er noch ein Weilchen da-
ran herum und beschloß im stillen, ein wenig
nach der jungen Dame zu forschen, deren hüb-
sches lebhaftes Gesicht auf ihn immerhin Eindruck
gemacht hatte.

Bei Schröder wurde er dafür mit Vorwür-
fen empfangen, und es entging ihm nicht, daß
die Herren ein wenig animirt ausfahen; in der
kleinen heißen Stube, in der es durcheinander
schwirrte und lachte, fielen ihm Evas Worte von
dem sonderbaren Glück der Männer ein, und er
mußte sich fragen, ob thatsächlich eine Weinstube
dazu nöthig sei. Sein Nachbar zur Rechten
hätte es sicherlich bejaht, und Eduard von Eich-
hoff betrachtete die gewaltige vierschrötige Gestalt,
die er heut zum ersten Mal sah, mit Erstaunen.
Sie schien ihm so gar nicht in den kleinen erle-
senen Kreis ringsumher zu passen. Auf der
weißen Weste schaukelte sich eine Uhrkette von
der mäßigen Dicke eines Anterhauses, und Du-
kende von Berloques ruhten auf dem wohlge-
nährten Bauche. Herr Thomas Reichmanns
Finger, die kleinen Regeln ähnelten, spielten leise
aber unaussprechlich mit diesen goldenen Zierathen,
gleichsam, als seien sie die ausdrucksvollste Sig-
natur zu seiner Person, und dabei bligten die
Ringe an seiner Hand in allen möglichen Farben.
Einen großen leuchtenden Brillanten trug er in
der Kravatte, und kleinere schlossen vorn sein
gesticktes Hemd.

„Wer ist eigentlich dieser wandelnde Ju-
velierladen?“ fragte er bald darauf Oberst Her-
bach, der, um ihn zu begrüßen, zu ihm trat.
(Fortsetzung folgt.)

Es ist eine Zivilperson für Tag und Nacht als Wächter engagiert worden. Die Mitteilung, daß das erkrankte und vernichtete Vieh von Viehtreibern eingestellt gewesen sei, ist nicht richtig, vielmehr war dasselbe Privateigentum des Brenneisbesizers Schirdewahn, welcher 3 Stück im Mai d. J. auf dem Erbinger Markt und am 5. October d. J. außerdem noch von einem hiesigen Viehhändler verschiedene Ochsen gekauft hatte.

Ausland.

Niederlande.

Haag, 20. October. (W. B.) Der König und die Königin der Belgier sind heute Vormittag 9½ Uhr hier eingetroffen und von dem Minister der Auswärtigen, dem königlichen Commissar, den Civil- und Militärbehörden, den Mitgliedern der belgischen Gesandtschaft, dem österreichischen Gesandten und anderen Mitgliedern des diplomatischen Corps am Bahnhof empfangen worden. Die Audienz des Königs und der Königin der Belgier ist auf heute Nachmittag 4 Uhr verschoben.

Italien.

Rom, 19. October. (W. B.) Durch ein heute veröffentlichtes königliches Decret vom 26. Juli d. J. wird die Errichtung eines Militärcommandos in Cagliari auf Sardinien angeordnet; dasselbe untersteht dem siebenten Armeecorps-Commando in Rom, und waren die Ausgaben dafür bereits in dem im vorigen Frühjahr vorgelegten Budget vorgesehen.

Rom, 19. October. (W. B.) Fürstbischof Herzog erschien gestern Abend im deutschen katholischen Leseverein, dem er als Ehrenmitglied angehört, und toastete auf den Papst, sowie auf Kaiser Wilhelm, dem er, nach seiner Erklärung treu ergeben sei.

Spanien.

Gibraltar, 20. October. (W. B.) Nach Mitternacht wurden hier drei aufeinanderfolgende Erdstöße wahrgenommen, eine weitere Erschütterung erfolgte um 2 Uhr Nachts. Die Richtung der Erdstöße ging von Norden nach Süden.

Lissabon, 20. October. (W. B.) In Folge der im Ministerrathe entstandenen Meinungsverschiedenheiten bezüglich der demnächstigen Ministerwahl hat der Minister des Innern seine Entlassung genommen. Gerüchteleise verlautet, daß noch weitere ministerielle Veränderungen bevorstehen.

England.

Salisbury, 19. October. Brader und Holmes wurden alsbald nach ihrer Verhaftung dem Untersuchungsrichter vorgeführt und erklärten, sie führten das bei ihnen vorgefundene Dynamit zur gesetzlich erlaubten Verwendung in den Minen bei sich. Das weitere Verhör wurde auf Montag vertagt.

Stadt, Kreis, Provinz.

Stolz, den 22. October.

Der wissenschaftlich geistliche Verein hielt Donnerstag den 18. October seine erste diesjährige Winterfeier ab. Dieselbe gestaltete sich theilweise zur Erinnerungsfeier. Zum Vortrage nämlich kam eine von dem verstorbenen Superintendenten Schneider, dem langjährigen Vorsitzenden des Vereins, verfasste, für den Verein bestimmte Antwort, die in höchst geistvoller Weise die Unterschiede des Intellectualismus in Erziehung, Leben und Wissenschaft behandelte. — Dem verstorbenen Vorstandsmitglied Dr. med. Herzberg widmete der Vorsitzende Worte warmer Anerkennung für die Verdienste, die sich der Verklärte um den Verein erworben hat. — Durch die statutenmäßige in der ersten Sitzung stattfindende Wahl des Vorstandes wurde derselbe wie folgt zusammengesetzt: Vorsitzender Gymnasialdirector Dr. Reuscher, Stellvertreter des Vorsitzenden Sanitätsrath Dr. Gaul, Schriftführer Gymnasial-Overlehrer Freyer, Stellvertreter des Schriftführers prakt. Arzt Dr. Bunte, Schatzmeister Stadtrath Schrader. — Die Frage der Verlegung des Stiftungsfestes wie des Sitzungstages wurde der Entscheidung

Die Erstgeborene.

Deutsch von A. Heise.

35]

„Ich kann Deine Frage nicht beantworten“, versetzte sie, „und ich will Dir den Grund sagen. Ich schwur, immer darüber zu schweigen und leistete den Eid mit der Hand auf dem Herzen meines verstorbenen Vaters.“ Dann hielt sie plötzlich mit einem Schmerzensschrei inne. Sie hatte sich selbst verrathen. „So war es also wirklich Dein Vater?“ sagte Sir Marc.

„Ich wusste es wohl!“ Er ergriff ihre beiden Hände. „Mein Leben wurde mir zum Fluch, seit ich Dich verlor, Geliebteste“, sprach er. „Vergieb mir, — vergieb meine wahnwitzige Thorheit, meinen elenden Argwohn, meine anrechten Gedanken. Gib mir den kostbaren Schatz Deiner Liebe zurück, und ich gelobe Dir, meinerseits die unverbrüchlichste Verschwiegenheit.“ — Ich werde das Geheimnis Deiner Geburt, und dieses Testaments nie verrathen. Ich weiß wohl, daß ich Deine Verzeihung nicht verdiene, aber —“

Sie antwortete ihm nicht in Worten. Es herrschte hierauf ein tiefes, glückliches Schweigen in dem weiten Raume. Veronica schrak plötzlich zusammen. Lady Brandon stand mit sehr erregten Zügen neben ihr.

„Wo bist Du, meine theure Veronica?“ sagte sie. „Und wer ist hier bei Dir?“

Und sie sah noch erregter, als Veronica das thränenreiche Antlitz zu ihr erhob und sagte: „Sir Marc ist hier, Lady Brandon. Er ist zu mir zurückgekehrt, und wir sind verlobt.“

„Und mehr als das, Lady Brandon“, fiel ihr Sir Marc ins Wort, „wir lieben uns

einer auf Mittwoch den 24. d. M. zu berufen. den General-Verammlung vorbehalten.

— **Das geistliche Konzert** in der St. Marienkirche hatte sich gestern eines recht zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen. Die Concertgeberin, Fräulein M. Lange, dürfte auch mit dem künstlerischen Erfolge recht zufrieden sein. Trotzdem ihre Stimme nicht ganz frei von Inflexion zu sein schien, gelangen ihr die drei Gesangsnummern ganz vortrefflich. Wir heben besonders das Ave Maria von Cherubini hervor, eine Composition, die uns wahrhaft entzückt hat. Auch der instrumentale Theil des Programms befriedigte die Zuhörer sichtlich allgemein, obwohl die einzelnen Compositionen in ihrer Wirkung grundverschieden waren. Von den Orgelvorträgen sagte uns die Fantasie von Liszt am wenigsten, das Adagio von Volkmann am meisten zu. Das Largo aus der Klaviersonate A Dur von Beethoven vom hiesigen Trompetercorps ausgeführt, klang geradezu erhabend. Für die Ausführung und namentlich das angemessene Tempo machen wir Herrn Stadstrompeter B. Karlipp unser Kompliment.

— **Ballet.** Die gestern vom Balletmeister Pasqualls im hiesigen Schängsaale veranstaltete Vorstellung hatte sich recht zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die Leistungen der Tänzerinnen Fräulein Fabri und Stjela sind recht gute und gefielen uns namentlich in dem Passo ideale aus dem Ballet „Alphea“ außerordentlich. Auch der komische Tanz mit dem doppelten Gesicht verdient besonderer Erwähnung. Das Publikum fargte mit dem Beifalle nicht, war aber mit der etwas ausgedehnten Generalpause nicht ganz einverstanden, die wohl nur im Interesse des Dekonomen eingelegt war, aber mit Rücksicht auf die sehr kurzen Tanznummern besser vermieden worden wäre. Gern heben wir noch die eleganten Costüme der Tänzerinnen hervor, die dem Ganzen ein anziehendes Exterieur verliehen. Auch die Musik, unter Leitung des Herrn Pasqualls, war ohne jeden Tadel und wurde den schwierigen Anforderungen, welche ein gutes Ballet an die Musik stellt, in jeder Beziehung gerecht. Jedenfalls hat das Ballet des Herrn Pasqualls hier den besten Eindruck gemacht, der den Unternehmer wohl zu einer Wiederholung der Vorstellung, natürlich mit neuem Programm, veranlassen könnte.

— **Verhaftet.** Heute wurde hier der auf Reisen befindliche frühere Restaurateur, jetzige Kellner August Presbale aus Danzig verhaftet, weil er im Verdacht steht, einem ebenfalls auf Reisen befindlichen Gefellen in einer hiesigen Herberge während des Schlafes die Summe von 440 M. aus der Tasche entwendet zu haben.

— **Körperverletzung.** Am vergangenen Freitag fiel bei dem Wannen'schen Bau in der Hospitalstraße ein Maurergeselle vom Gerüste auf einen Stein herunter und erlitt eine derartige Quetschung der Brust, daß seine sofortige Aufnahme in das Lazareth erfolgen mußte.

— **Ueberrfahren.** Am 20. d. M. wurde eine Frau beim Straßenfegen beschädigt, welche hier von einem ländlichen Fuhrwerk erfasst und zur Erde geschleudert, wobei sie unbedeutende Verletzungen an der linken Hüfte erlitt. Wie wir hören, ist gegen den Führer des Fuhrwerks, welcher übermäßig schnell fuhr, der Strafantrag gestellt worden.

— **Militärisches.** Die Beordnung der in diesem Jahre beim Aushebungsgeschäft ausgehobenen Rekruten aus dem Landwehr-Bataillon-Bezirk Stolz hat, wie wir erfahren, bereits stattgefunden und zwar sind die für die Garde- und Truppentheile desingnirten Mannschaften zum 5. November d. J. Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Schloßhof zur Uebergabe an den Transportführer, beordert. Die Abfahrt erfolgt um 3 Uhr 18 Minuten Nachmittags. Die für das Infanterie-Regiment No. 61 nach Thorn, Infanterie-Regiment No. 21 nach Bromberg, Jäger-Bataillon No. 2 nach Greifswald, Kürassier-Regiment No. 2 nach Pasewalk, Ulanen-Regiment No. 9 nach Demmin und Train-Batal-

wie sonst und hoffen bald ein glückliches Ehepaar zu werden.

Lady Brandon eilte davon, um Katharina zu suchen, und während ihrer Abwesenheit wendete Veronica sich zu ihrem Verlobten und sagte: „Schwöre mir, Marc, daß Du nie ein Wort über das Testament zu Lady Brandon äußern und ihr nie das Geheimnis meiner Geburt verrathen wirst.“

Er schwur es ihr, und das war das einzige Geheimnis, das Veronica je vor ihm hatte. Es blieb ihm unbekannt, daß Lady Brandon irgend etwas von Sir Jasper's erster Ehe oder jenem Testament wusste.

„Ich dachte mir, daß es so kommen mußte“, sagte die junge Erbin, als sie die Hände der beiden Verlobten in den ihren hielt. „Sie haben vier glückliche Monate um eines kleinen Zerwürfnisses willen vergeudet und Veronica an den Rand des Grabes gebracht; gottlob, daß alles nun aufgeklärt ist. Mama, wir müssen nun am nämlichen Tage unserer Vermählung feiern und wollen erst mit Veronica nach Frankreich gehen, damit sie sich völlig erholt.“

Und ihr Vorschlag wurde ausgeführt.

„Was verkündeten diese Glockenklänge, Veronica?“ fragte ihr Verlobter, als sie den langen Corridor gemeinsam durchschritten.

„Ihre Töne bringen so wohlthuend zum Herzen.“

Sie blieben einen Augenblick stehen, um den mondbelegten Schnee zu betrachten und den großen Hofmanns des Windes, der über die Wälder dahinstrich, zu lauschen.

Dann wendete sie sich zu ihm und sagte:

„Sie verkünden den lieblichsten Gruß: „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

lion No. 2 nach Altdamm zu gestellenden Rekruten sind zum 6. November Nachmittags 2 Uhr auf den hiesigen Schloßhof beordert, um dieselben zu vertheilen und an die verschiedenen Transportführer übergeben zu können. Die genannten Rekruten werden hier während der Nacht vom 6. zum 7. November einquartiert und erfolgt die Abfahrt derselben am letzten genannten Tage 4 Uhr 23 Minuten resp. 5 Uhr 35 Minuten früh per Bahn nach den verschiedenen Garnisonorten wo dieselben am genannten Tage noch eintreffen und übergeben werden. Die für leichte Kavallerie desingnirten Rekruten sind für das hiesige Husaren Regiment bestimmt und hat deren Beordnung zum 7. November Vormittags 10 Uhr stattgefunden.

— **4. Kösliner Wahlbezirk.** Der Kriegsminister A. v. Rameke hat sein Mandat zum Abgeordnetenhaus für den 4. Kösliner Wahlbezirk niedergelegt.

— **Boomerische Hypotheken-Aktien-Bank in Köslin.** Die Direktion theilt mit, daß nunmehr das landwirthschaftliche Ministerium diejenigen Verfügungen der königlichen Regierung aufgehoben hat, durch welche der Bank die Ausführung des Beschlusses der General-Verammlung vom 23. Mai 1881, betreffend die Aufnahme von Anleihen beufuß Einziehung der durch Hypothekensforderungen nicht gedeckten Hypothekenbriefe untersagt worden war. Nach der Bilanz vom 31. Dezember 1882 befanden sich ca. 4 300 000 M. nicht statutenmäßig gedeckte Hypothekenbriefe in Circulation, diese Summe war durch Verkauf von Grundstücken und verstärkte Auslösung bis ultimo Septbr. a. c. auf 2 700 000 M. zurückgegangen und die Bank gedenkt nun, diese Hypothekenbriefe theils aus ihren in Folge der Grundstücksverkäufe vorhandenen großen Vorräthen, theils durch Aufnahme von Anleihen in kürzester Zeit aus dem Verkehr zu ziehen, um dadurch den statutenmäßigen Zustand zwischen Hypothekenbriefen und Hypothekensforderungen vollständig wieder herzustellen. Die Direktion schreibt dann noch weiter: Die Erwerbung statutenmäßiger Hypotheken kann vorläufig nur in geringem Umfange stattfinden, im nächsten Jahre wird indessen diesem Geschäftszweige größere Aufmerksamkeit zugewendet werden.

— **Gewählt.** An Stelle des zum 1. d. Mts. in den Ruhestand getretenen Stadt-Haupt-Kassen-Verordanten Rehling zu Uedermünde ist der bisherige Bureau-Assistent Brüdner daselbst zum Verordanten gewählt worden. Die mit der Verordantenstelle bisher verbunden gewesene Spar-Kassen-Verordantur ist abgesetzt und dem ehemaligen Schiffscapitän Winter übertragen worden.

— **Schläwe, 21. October.**

— **Control-Verammlung.** Die diesjährige Herbst-Control-Verammlung findet für den Stadtbezirk Schläwe nebst Ausbauten am Donnerstag den 1. November Vorm. 10 Uhr bei der Kreisbahn statt. Zu gesellen haben sich sämtliche Kreis-Verordneten und von der Landwehr die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1871 eingetretene Mannschaften aller Waffen incl. der beim See-Bataillon und bei der Matrosen-Artillerie-Abtheilung bedienten, sowie die zur Disposition der Truppentheile Verurlaubten und zur Disposition der Ersatz-Verordneten Entlassenen. Bei der Matrosen- und West-Disposition gediente, sowie die Schiffahrt nebst Mannschaften gesellen sich nicht. Der Militärpaß ist mit zur Stelle zu bringen.

— **Exitation.** Befuß Exitation der Befähigungs-Artikel für die Menage-Anstalt der hiesigen 1. Escadron vom. Inf.-Regimts. (W. Inf.) Nr. 5 auf den Zeitraum vom 16. November 1883 bis dahin 1884 steht auf Mittwoch den 24. d. M. Nachm. 3 Uhr im Speisesaal der Escadron — Sengpiel's Hotel — Termin an.

— **Landes-Mit.** Im Laufe der verfloffenen Woche sind angemeldet: Geburten: Bürgermeister Siebbe S., Gerichtsactuar Jilmer L. — Sterbefälle: August Albert Paul, S. des Arbeiters Aug. Wend. 4 J. 4 M. 19 Tg. alt, Halsbrünne; Altkirch Christian Friedrich Schmölde in Neu-Bewersdorf, 69 J. 10 M. 6 Tg. alt, Altkirchschwabe; Caroline Albertine Wulfe, 1. des Eigenthümers Carl Wolf in Neu-Bewersdorf; Halsbrünne; Richard August Heinrich, S. des Eigenthümers August Fischer in Neu-Bewersdorf, 1 J. 1 M. 7 Tg. alt, Halsbrünne; Denise Emilie Caroline, 1. des Maurers August Meier, 13 J. 2 M. 8 Tg. alt, epileptische Krämpfe. — Aufgebote: Fabrikbesitzer Johann Friedrich Franz Störbe aus Rügenwalde mit Judith Augusta Anna Schwarz hier. — Ehegeschiedungen vocat.

— **H. Bülow, 21. October.** [Standesamt.] In der verfloffenen Woche sind bei dem hiesigen Standesamte angemeldet: Geburten: Schuchmann Christian Colberg S. Kaufmann Franz Ebert. 1. Sterbefälle: Schuchmacherrwittwe Marie Brunert geb. Randt, 55 J. alt, Lungentzündung. Maurer Carl Czarnowsky S. 1½ J., Brünne Todtgeborener S. des Schuchmacherrw. Rich. Ludwig. Aufgebote: Schuchmacherrw. Carl Grubke mit Bertha Baer. Ehegeschiedungen: Ingenieur und Privat-Dozent an der technischen Hochschule zu Berlin, Conrad Adolf Hartmann mit Sophie Dolly Mathilde Dorothea Bacm i. ster hier. Arbeiter Heinrich Klammer, Abbau Damsdorf mit Friederike Louise Pleper hier.

— **Zur Feier des Geburtstages Sr. Kaiserl. u. königlichen Hoheit des Kronprinzen** hatten hier am 18. d. M. die öffentlichen und Privat-Gebäude schon zeitig geflaggt. Die Flaggen mußten jedoch des starken Sturmes wegen wieder eingezogen werden. Letzterer hat an den Dächern vielesachen, jedoch zum Glück nicht erheblichen Schaden angerichtet.

— **H. Hebergelahren.** Durch das Fuhrwerk des Gutes Holzau wurde gestern eine den Wochenmarkt besuchende Landfrau in der wärend dieser Zeit sehr belebten Langenstraße beim Trabsfahren überfahren, glücklicher Weise jedoch nicht erheblich beschädigt.

— **Lauenburg, 19. October.** [Bürgermeister Bartholdy.] Heute Vormittags 11 Uhr begleitete ein unabsehbares Gefolge, welches aus allen Schichten der Bewohner sowohl der Stadt als auch des Kreises zusammengesetzt war den hier am 14. d. Mts. verstorbenen Bürgermeister Bartholdy zu seiner letzten Ruhestätte. Der Sarg wurde unter den Klängen des Liedes: „Ruhig ist der Todtenschlummer“, welchen der hiesige Männergesangsverein intonirte, in die Gruft hinabgesenkt, worauf Herr Superintendent Pompe eine tiefergreifende Rede hielt, in welcher

er die Verdienste des Verstorbenen nicht nur als Beamter, sondern auch als Freund und Mensch pries. Redner schloß mit der Mahnung, daß der Friede, der die Seele des Verewigten umfängt, auch in unsere Herzen einziehen und alle unsere Schritte leiten möge.

Cöslin, 19. October.

Schwurgericht.

Neustettiner Synagogenbrand.

Originalbericht der „Stöcker Post.“ (Schluß des zweiten Verhandlungs-Tages.)

— **Kaufmann Effert** hat auf der Brandstelle Bücher gefunden, welche außer verbrannt und stark mit Petroleum getränkt waren. Am Tage nach dem Brande haben mehrere Leute in seinem Laden erzählt, das H. jun. zwei Bretter vom Zaune habe abreißen und eine Partie Holz von demselben weggeschaffen lassen. Die Arbeiter Beyer und Buchholz haben öfter bei ihm Branntwein getrunken, er hat sie aber nie betrunken gesehen. Beyer hat dem Zeugen erzählt, daß er am gedachten Tage früh 4 Uhr den Löwenberg mit einer Petroleumlampe habe gehen sehen.

Almpner Läser hat auf der Brandstelle Reste von Petroleumlampen gefunden. Auf dem Markte war Leich sen. einmal mit seiner Schwägerin in Streit gerathen, und rief ihm diese zu: „ich schweige jetzt nicht länger, ich bringe Dich noch auf's Huchhaus!“

Dem Steinseger Jantz hat Buchholz früher erzählt, daß er damals Drog gefahren hätte, daß er später auch das neue Schild angeschlagen hätte.

Arbeiter Heinrich Kiebling: „Buchholz kam einst in sehr nachdenklicher Stimmung zu mir; ich fragte ihn nach der Ursache, und er sagte mir, ihm käme die Sache wegen des Holzes nicht richtig vor.“

Arbeiter Julius Lange hat auch von Buchholz gehört, daß er habe Bretter vom Zaune reißen und Holz wegtragen müssen.

Merkbürger Wöhle hat zu Buchholz einmal seine Verwunderung ausgesprochen, daß er noch immer bei Heidemann bliebe, er wäre doch Schmied. „Das wäre wegen des Tempels, das Buchholz geantwortet“, und dem Zeugen habe es geschienen, als ob jener etwas verschweigen möchte.“

Unverehelichte Bertha Hilger: „Ich diene zur Zeit des Brandes bei dem Angell. Heidesmann. Als Lehrer Hübner gemeldet hatte, daß der Tempel rauche und H. mit ihm hinausgegangen war, folgte ich und bemerkte auch den Qualm. Die Frau H. sagte mir, ich sollte die Spritzen holen. Ich traf Leo Leßheim und theilte ihm den Auftrag mit; er entgegnete: „das hätten sie nun nicht mehr über sich.“ Als ich zurückkehrte, stand der Tempel schon in hellen Flammen. Die Sachen wurden hinausgetragen, das Kleiderstünd war auf, und ich half noch die Funken ausdrücken. Die Thüre des Spindes ging sehr leicht auf, da das Schloß schon schlecht war. Das am Zaun aufgestapelte Holz lag vor dem Brande noch ungefähr 3 Fuß hoch. Leo L. habe ich beim Hinaustragen der Sachen gesehen.“

Schneidermeister Wiegge hat auch von Buchholz gehört, daß er Bretter losgerissen und Holz weggetragen, auch am Morgen den Löwenberg mit einer Blechlampe zum Tempel gehen gesehen habe.

Zu dem Maurermeister Raste ist Buchholz im vorigen Jahre mit der Bitte gekommen, er sollte doch von Heidemann jun. 60 M., die er zu fordern hätte, zu bekommen suchen; „wenn H. sich weigerte, würde er ins Gericht gehen und ihn zu schassen machen!“

Restaurateur Engel war nicht lange nach dem Brande zur Vertretung bei seinem Schwager Heidemann. Dieser wurde einst von einem Manne hinausgerufen, welcher fragte, ob Buchholz die Häckelmachine entzweifeln sollte. H. verbot dies.

Der Schneider Bühlendorf hat beim Hinaustragen der Sachen aus Heidemann'schen Wohnung geholfen, hat auf dem Hofe Holz liegen sehen, aber keine Oeffnung im Zaune bemerkt.

Schuchmacherrmeister Trojanus befandete: ich habe aus dem Heidemann'schen Hause Sachen hinausgetragen helfen; aus einem Kleiderstünd kam Rauch. Funken können nicht hineingeflogen sein, denn die Thür war verschlossen; wir trugen auch das Spind so, daß die Thüre oben war und nicht aufgehen konnte. Ungefähr nach sechs Wochen habe ich einen gewissen Biedermann mit 2 Körben voll silbernen Leuchtern über den Markt gehen sehen.“

Rentier Sirvent hat am Holze auf dem Heidemann'schen Hofe keine Veränderung wahrgenommen; Frau Sirvent hat bemerkt, daß große Massen Holz noch am Zaune lagen.

Wirthin Bülow hat das vor dem Brande auch bemerkt, nach dem Brande aber nur einzelne Stücke Holz gesehen.

Arbeiter Ziebell hat von Buchholz gehört, daß Biedermann im Tempel die Fenster eingeschlagen habe und daß H. Leßheim mit einer Petroleumlampe zum Tempel gegangen sei. Daselbe befandete Frau Ziebell.

Frau Buchholz hat die beiden losgerissenen Zaunbretter und das weggetragene Holz gesehen. Ihr Mann hat ihr auch seine Begegnung mit H. Leßheim erzählt.

Schuchmacher Greiser befandete: „ich habe 7 Jahre bei Heidemann gewohnt. Ich sah am gedachten Tage gerade bei der Arbeit, als ich von Frau H. heruntergerufen wurde, weil der Tempel brenne.“ Heidemann sen. und jun. und ich gingen zum Tempel; weil wir aber wegen des Rauchs nicht ins Innere eindringen vermochten, gingen wir herum und sahen durch ein offen stehendes, ausgehobenes Fenster ins Innere der Synagoge, vermochten aber auch hier nichts zu sehen. Ich nahm das Fenster und setzte es wieder ein, lief dann zum Spritzenhaus und holte mit 2 anderen Männern eine Spritze. Als wir ankamen, hatte die Flamme schon das ganze Gebäude erfasst. — Wenig

Kirchliche Anzeigen.
St. Marienkirche.
Mittwoch, den 24. Oktober cr., 10 Uhr Vormittags: Synodal-Gottesdienst. Predigt: Herr Pastor Hentschel aus Weitenhagen.
Synagoge.
(Schlußfest.)
Dienstag, den 23. Oktober, Vormittags 9½ Uhr: Todtenfeier und Predigt.
Bekanntmachung.
In der Zimmerstr. 8. Sollmer- schen Kontursache sollen für die nicht bevorrechtigten festgesetzten Forderungen als erste Theilungsrate 10 % vertheilt werden. Die Anzahlung geschieht unter Vorlegung der urkundlichen Beweisstücke und gegen Quittung der Gläubiger in der Zeit von 3—6 Uhr Nm. vom 23. bis 25. Oktober cr. im Comtoir, Mittelstr. 194 1 Tr. Die in dieser Zeit nicht abgehobenen Beträge werden bis zur Schlußver- theilung deponirt.
Stolz, den 21. Oktober 1883.
Willh. Stummeler,
Konturs-Verwalter.

Turn-Verein.
Sonntag, den 28. Oktober cr., zur Feier unseres 22. Stiftungs- festes im Saale des Schützenhauses, Nachmittags 4 Uhr
Schanturnen
und Abends 8 Uhr
Ball.
Der Vorstand.

Zwangs- Vollstreckung.
Donnerstag, den 25. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthose zu Alt-Flintow
Eine Kuh
meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Stolz, den 22. Oktober 1883.
Silgradt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs- Vollstreckung.
Donnerstag, den 25. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Gasthose zu Bansekov
Eine Kuh
meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Stolz, den 22. Oktober 1883.
Silgradt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs- Versteigerung.
Mittwoch, den 24. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr, werde ich in Klein's Hotel hier verschiedene Kurz- waaren und Mobilien als:
Baumwollbänder, Zwirn, Knöpfe, Kessel, Öhringe, Taschentücher, Hosenträger, wollene Hemden, Unterbekleider und Röcke, 1 Bettdecke u. ferner 2 Spinde, 2 Bilder
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Voss, Gerichtsvollzieher.

Lotterie
von
Baden = Baden.
Die Loose zur V. Klasse sind ein- getroffen.
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Große Capitafien (Bantgeld) 5 u. 4½ % auf Grundstücke auszuleihen
Mittelstr. 155.
Ein Störcher'scher Flügel
mit schönem Ton ist wegen Raum- mangel sehr billig zu verkaufen.
v. Blankensee, Hospitalstr. 19.

Commissions-Lager
von
Damen- u. Herren-Pelzen.
Hierdurch beehre ich mich anzudeuten, daß ich in diesem Jahre wiederum ein Commissions- Lager von Pelzen und Pelz-Garnituren von einem großen Leipziger Hause erhalten habe.
Die erhaltenen Qualitäten übertreffen an Güte diejenigen früherer Jahre ganz bedeutend und empfehle ich alle Neuheiten der Saison vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in reicher Auswahl streng zu Fabrikpreisen unter Garantie der Haltbarkeit.
Gustav Rosendorf.

Farbig Sammet- band,
beste Waare, verkaufe ich, um mit diesem Artikel zu räumen, zu ganz enorm billigen Preisen.
Joachim Brat.
Barometer.
Barometer für Höhenmessungen mit Boussole und Thermometer in eleg. Etui, bequem in der Tasche zu tragen, kann auch als gewöhnliches Barometer benutzt werden. Quecksilber-Barometer in verschiedenen Holzarten. Aneroid- Barometer in Metallkapseln zu be- deutend herabgesetzten Preisen. Vor- züglich großartiges Lager von **Ane- roid-Barometer** in kunstvoll ge- schnittenen Holzrahmen, prachtvoller Zimmer schmuck, empfiehlt billigt
Ad. Buldig, Mechaniker, Langestraße 122.

Thermometer.
Fenster-Thermometer, Zimmer-Ther- mometer, Stuhl-Thermometer von Crystallglas in Form von Säulen Brieflegern, Beistellgläser, Schreib- zeugen u. c. empfiehlt billigt
Ad. Buldig, Mechaniker, Langestraße 122.

Har mancher Kranke
würde viele Schmerzen wen-iger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mit- tel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie „Dr. Kitz's Heil- methode“, die Krankheiten nicht aus- schreibt, sondern auch gleichzeitig ärzt- lich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 Mk. 20 Pfg. franco versandt.

Zum 1. Januar 1884 wird zur Führung einer größeren Haushaltung ein erfahrendes junges
Mädchen
gesucht, das namentlich selbstständig kochen kann. Näheres bei
A. Lemme & Co.
2 große Geld-Lotterien
Köln. Domb. Hauptg. 75,000 M. Loos 3 M. Utm. Domb. Hauptg. 75,000 M. Loos 3 M. 2 Loose zus. mit amtl. Liste franco 6 M. 50 Pfg. Zieh. Köln 15. Januar Utm 18. Febr. 1884.
A. Fuhse, Mülhheim (Ruhr.)

Strumpfwolle, Rockwolle,
größte Auswahl, beste Waare, billigste Preise bei
Joachim Brat.
Loose
zur Lotterie der
Internationalen Kunst- Ausstellung in München
à 2 Mark sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Reisedecken
größte Auswahl, billigste Preise.
Gummischuhe
mit und ohne Wollfutter zu Original-Fabrikpreisen.
Regenröcke für Herren
unter 5jähriger Garantie.
Regenschirme
in Seide, Gloria und Wolle enorm billig empfiehlt
Joachim Brat.

Kampf bis auf's Aeusserste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.
Seit 1876: 22 eigene Centralgeschäfte (9 in Berlin)
Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.
und 600 Filialen in Deutschland.
Neue Filialen werden stets gern vergeben.
Die
Oswald Nier'schen Weine
von Mk. 0.80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes No. 31 und folgende Nummern sind zu haben:
in Stolz bei Herrn A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und Richard Hasse, Holzenthorst 44.

Berlinische Feuer Versicherungs-Anstalt.
Gegründet 1812.
Zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft empfiehlt sich
Max Feige,
Haupt-Agent,
Stolz, Wollweberstraße 254.

Franz Liszt Nummer gratis!
„Neue Musik-Zeitung“ Nr. 19 enthält unter Anderem die neueste Composition sowie Portrait und Biographie von
Fr. Liszt
In allen Buch- u. Musikalien-Handlungen gratis zu haben. (Per Post franco gegen Einsendung von 10 Pfg. für Porto.)
P. J. Tonger's Verlag, Köln/Rh.

In Folge außergewöhnlicher Umstände ist mir auf ca. 8 Tage ein
Commissions-Lager
von
goldenen Herren- und Damen-Uhrketten, Collierketten, Garnituren, Medaillons
und sonstigen Goldsachen übergeben worden, welches an Reichhaltigkeit und Auswahl, namentlich in schweren gebiegenen Sachen, sich mit den größten Geschäften messen kann. Ich mache meine werthe Kundschaft hierauf auf- merksam, in der Hoffnung, daß ein Jeder diesen Umstand zu einem Gelegen- heitskaufe benutzen wird, da ich die Sachen zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben kann.
Mein sonstiges Lager an Regulatoren, Wand- u. Taschenuhren u. c. halte stets bestens empfohlen.
Paul Uthke, Uhrmacher.
Bütow.

Amerika!
Vielfachen an uns gerichteten An- fragen zu bezeugen, machen wir hier- durch die Anzeige, dass wir die sich an uns oder an unsere Agenten wen- denden Passagiere nach wie vor aus- schließlich mit den
königlichen Postdampfschiffen
der seit 1840 bestehenden, im Kaiser- thum Oesterreich concessionsirten
Cunard Linie
befördern werden; bekanntlich der einzigsten Linie, welche das Glück hatte, dass bei ihr niemals das Leben eines Passagiers verloren gegangen.
H. STAHL & CO.,
Königlich Preuss. concessionsirtes Auswanderungs-Bureau
Altona bei Hamburg.
Prospecte, Karten, sowie Broschüren über Manitoba in Canada, wegen seiner enormen Fruchtbarkeit „Korn- kammer von Amerika“ genannt, werden auf Wunsch stets gratis und franco von uns versandt.

Für
Frauenkrankheiten
täglich zu sprechen.
Dr. Weissenberg,
in Colberg, Baustr. 15.
1 Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch mit Garten, sofort zu vermieten.
H. Lieblein, Hospitalstr.

Fahnen, Wappen, Transparente, Inschriften, Feuerwerk
sowie alle sonstigen
Decorations- und Illuminationsartikel
empfiehlt
Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.
Mein reiches Lager von
Thee
diesjähriger Ernte, in den verschiede- nen Preislagen, empfehle gültiger Be- achtung.
H. Weiss,
Holzenthorstraße 60.
Stolper Arbeitsmarkt.
(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)
1 unverh. Kutsher: Werdmeister Schlawe.
1 Schuhmachergeselle: G. Pawlitzki, Schlawe.

Junge Mädchen für Cigarrenfabrik:
Gustav Jacobsohn, Neuhofstraße.
1 Pferdelschicht: L. Claassen.
Dienstmädchen: Frau Bombach, Prä- sidentenstraße 5, zum 1. November.
1 Mädchen z. Führ. d. Haushalts: A. Lemme & Co., zum 1. Januar.
1 Schneidergeselle: Herm. Manzed, Stowitz.
1 Gärtnergehülfe: Ernst Jarius.
1 Gärtnerlehrling: Ernst Jarius.
1 verh. Stellmacher: Dom. Reglin, bei Pottingow, zu Marien 1884.
1 Deputant-Schmidt: Dom. Cosemühl, zu Marien 1884.
1 Stellmacher: Dom. Cosemühl, zu Marien 1884.
1 Wiesenvermesser: Dom. Cosemühl, zu Marien 1884.
Einige Deputanten: Dom. Cosemühl, zu Marien 1884.
Einige Tagelöhner: Dom. Cosemühl, zu Marien 1884.
1 verh. Gärtner und Jäger: Dom. Giesebitz, zum 1. April 1884.
1 Müllegeselle: F. Albrecht, Neumühl.

Wohnungs-Anzeiger für Stolz.
(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)
Paradiesstr. 304, 1 Raden nebst Wohn- Holzstomf. 39/40, 1 Oberwohn- Al.-Auserstr. 9, 1 herrschaftl. Wohn- nebst Garten.
Friedrichstr. 611, 1 möbl. Einb. Wollmarstr. 1, 1 Flügelwohnung u. 3—4 Zimmern.
Neuhofstr. 281, 1 möbl. Zimmer zum 1. November.
Al.-Auserstr. 16, 1 Wohn. von 3 St. nebst Zubehör, zum 1. April.
Sandberg 113, 2 Zimmer n. Kabinel.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
22. Oktober. Wasserstand Meter 1,14.
In Stolz mündet:
17. Oktober. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter
Wasserstand im See 4,2 Meter
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Oktober	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31					

Oktober hat 31 Tage.

Stolper Marktpreise
vom 20. Oktober 1883

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen, gut	100 Mk. 20 50	20 30	20 10
„ mittel	20 30	20 10	19 90
„ gering	20 10	19 90	16 40
Roggen, gut	16 60	16 40	16 20
„ mittel	16 40	16 20	16 10
„ gering	16 20	16 10	15 40
Gerste, gut	15 40	15 20	15 10
„ mittel	15 20	15 10	14 80
„ gering	15 10	14 80	14 60
Haser, gut	14 60	14 40	14 20
„ mittel	14 40	14 20	14 10
„ gering	14 20	14 10	13 80
Erbsen, gelbe z. Kochen	19 18	19 10	19 00
Speisebohnen, weiße	60 59	60 50	60 40
Pinzen	60 59	60 50	60 40
Kartoffeln	4 32	4 20	4 10
Nichtstroh	3 20	3 10	3 00
Krummstroh	5 40	5 30	5 20
Heu	1 90	1 80	1 70
Windstelsch. d. Reule, 1 Al.	1 90	1 80	1 70
„ Bauchfleisch	1 20	1 10	1 00
Schweinefleisch	70 60	70 50	70 40
Rohfleisch	1 90	1 80	1 70
Speck, geräuch.,	2 180	2 170	2 160
Erdutter	2 75	2 65	2 55
Eier	60 Stück	2 75	2 55

Gold- und Papiergeld
vom 19. Oktober.

Ducaten p. St. . .	20,36 G.
Sovereigns . . .	16,19 G.
20-Frs. Stkde. . .	80 90 G.
Franz. Bankn. . .	170,00 G.
Defterr. Bankn. . .	199,85 G.
Russ. Note 100 R. .	199,85 G.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4½ % für Lombard 5½ %.
Stolpmünder Schiffliste.
Eingang.
17. Oktober. Anna, Capt. W. Knop, von Kiel mit Ballast.
20. Oktbr. ED. Stadt Stolz, Capt. D. Moriz, von Stettin mit Gütern.
Ausgang.
13. Oktober. Anna, Capt. F. Pelfering, nach Stralsund mit Ballast.
15. Oktober. ED. Arthur, Capt. R. Lotte, nach Stettin mit eig. Pflanzen und Roggen.
21. Oktbr. ED. Stadt Stolz, Capt. D. Moriz, nach Libau mit Ballast.
Windrichtung: West zu Süd — nördlich.
Rathenow. Brillen, Pince nez u. c. empfiehlt
Ad. Buldig, Mechaniker, Langestraße 122.